



theaterneumarkt.ch

**neumarkt**  
playground theater akademie digital

# CHEESE WAR

Eine systemrelevante Groteske  
von Lubna Abou Kheir

Mit

Yara Bou Nassar, Brandy Butler, David Gottlieb, Jakob Leo Stark, Mara Widmann

Premiere

9. April 2022



## Worum geht's?

*Wo: Der Platz ist immer und bleibt und ist bis in alle Ewigkeit in der Pizzeria.*

*Wann: In Corona Zeit im Lockdown, wenn alles zu ist, ausser Delivery, Beauty Salon und Bullshit.*

*Wer: Die Figuren, die Schachfiguren. (CHEESE WAR)*

Die Figuren haben wenig zu verlieren und schenken sich nichts. Sie heissen Ästina oder Ananas, Merum, Senf oder Amigo und arbeiten in der Schweizer Niederlassung einer multinationalen Schnellrestaurantkette, die auch in Lock- und Flockdowns von ihren Mitarbeiter:innen erwartet, in maximal 30 Sekunden eine Pizza zu produzieren.

Und wehe, der Käse geht minus! Weil «wenn der Käse minus ist (...) das bringt uns Stress und Stress braucht in der raschen Zeit Leiten, und Stress bringt War, wenn es nicht gut geleitet wird – es ist so: wenig Käse bringt Stress, und auf Stress leiten bringt War!»

Die Konkurrenz schläft nicht und die Kundschaft wartet nicht gern. Migrant:innen, die den Aufstieg suchen, Studierende, ein afghanischer Ex-Minister, privilegierte Erfolgsverweiger:innen und Ernüchterte schlagen sich durch die comichaft Zürcher Filiale einer globalen Pizza-Kette, ohne Ende und Anfang. Denn aus dieser Effizienzhöhle gibt es für die Mitarbeiter:innen kein Entkommen, weil das System jene, die es ausspuckt, im gleichen Zug an anderer Stelle wieder einverleibt. Gleich bleibt nur der Druck, der Stress und der Minuskäse.

Und während all dem überwacht und kommentiert belustigt «die Stimme das System» die Prozesse und ihre Optimierung, bis sich die Figur Merum schliesslich für die dunkle Seite und für den Pakt mit dem System entscheidet.

Inspiziert von eigenen Erfahrungen in der Sys-

temgastronomie schrieb Lubna Abou Kheir eine Tirade gegen die Effizienzhöhle zeitgenössischer Arbeitsbedingungen im Fast Food Bereich. Nach ihrem poetischen Erstling «Gebrochenes Licht» (Neumarkt, 2019) widmet sich die aus Damaskus stammende Autorin mit ihrem neuen Text einer Groteske aus der systemrelevanten Welt von Fast Food & Food Delivery.

Mittels Slapsticks und Comedy, mit viel Resilienz und scharfem Humor blickt die Autorin auf tägliche Kleinkriege, die sich vor dem Hintergrund von Gig Work und dem Überwachungskapitalismus am unteren Ende der Nahrungskette abspielen – auf unsere Bestellung.

*Ihr liegt einfach hin, nehmt das Natel und online etwas bestellen oder telefonieren: «Hallo... ich hätte gerne...» Aber weisst du, was behind the scene gibt?? Wenn du auflegst, bis die Bestellung die Tür erreicht?*

*Gibt es a massacre.  
**Kleine Pause***

*No, no, versteht mich richtig, bitte, das ist Liebes Massaker, dein Luxus Massaker, damit du zufrieden sein wirst. Viele Leute suchen eine Chance für dich ein Paradies zu machen.*

In der **Regie von Jessica Glause**, in der **Ausstattung von Mai Gogishvili** und der Musik von **Joe Masi** wird daraus eine bunte, musikalische Abrechnung mit dem System und dem, was es aus uns macht. Mit Schinken, Ananas – und viel, viel Käse.

## Team

### Text

Lubna Abou Kheir

### Regie

Jessica Glause

### Bühne & Kostüme

Mai Gogishvili

### Musik

Joe Masi

### Dramaturgie

Julia Reichert

## Mit

<b>Slanda &amp; Lukas</b>	Yara Bou Nassar
<b>Ästina &amp; Mahigali</b>	Brandy Butler
<b>Senf &amp; Amigo</b>	David Gottlieb
<b>Ananas &amp; Herr Sadat</b>	Jakob Leo Stark
<b>Merum</b>	Mara Widmann
<b>Die Stimme das System</b>	Yara Bou Nassar Brandy Butler David Gottlieb Jakob Leo Stark Mara Widmann

<b>Regieassistenz</b>	Kenza Nessaf
<b>Ausstattungsassistenz</b>	Umaj Barth
<b>Regiehospitantz</b>	Yves Camin
<b>Ausstattungshospitantz</b>	Jana Meyer

## Premiere

9. April 2022

### Nachgespräche jeweils im Anschluss

13. April: Soziologe und Autor Simon Schaupp und UNIA Vertreter Roman Künzler im Gespräch mit Julia Reichert

14. April: Pizza mit der Autorin

**Eine Produktion von** Theater Neumarkt

**Gefördert von** Landis & Gyr Stiftung

**Unterstützt von** Theaterclub Neumarkt

**Einige Texte wurden zusätzlich auf Englisch übersetzt.**

**Songtexte von** Jessica Glause, Joe Masi, Julia Reichert, Public Image Ltd.

## Stück und Sprache

Mit ihrem zweiten Stückauftrag am Neumarkt verarbeitet die Autorin Lubna Abou Kheir eigene Erfahrungen im Fast Food & Delivery Bereich. Sie verwandelt und überhöht diese aber bewusst in eine Grotteske über die kapitalistische Arbeitskultur der gerade während der Pandemie als «systemrelevant» deklarierten, prekären Jobs.

Ihr Erstlingswerk am Neumarkt, «Gebrochenes Licht», 2019, war eine zarte Meditation über die Zwischenräume globaler Migrationserfahrungen – zwischen Zeiten, Orten, Sprachen – mit fast geisterhaften Figuren, die schemenhaft im poetischen Raum erschienen. Dagegen ist CHEESE WAR geradezu schmerzhaft konkret; eine bewusst grob gezeichnete, wütende Abrechnung mit den grotesken Verhältnissen, bei der nichts und niemand mehr gut wegkommt – voller Wut und Mut zu Überzeichnung, Klischee und Humor lässt sie am Ende allen den Käse um die Ohren fliegen.

Das Stück setzt sich aus einem Prolog, Epilog und mehreren lose aufeinanderfolgenden «Geschichten» zusammen. Dialoge, Monologe und Interviewsequenzen mit dem nie ganz klar verortbaren Agenten «Die Stimme das System» wechseln einander ab. Wieder schrieb die Arabischmutterssprachlerin das Stück bewusst, vom ersten Entwurf an, auf Deutsch (genau genommen auf Deutsch, Englisch, ein paar Brocken Französisch, Denglish und Schweizerdeutsch). Die Sprache ist so hybrid, wie die Welt, die sie abbildet: eine Schlacht vieler Zutaten, Zustände, Sprachen, Missverständnisse und Jargons. Eine Kunstsprache, abermals, auch ein Sprechen von Menschen, die weder Vokabular noch Zeit haben, sich mit Differenziertheit oder Höflichkeit aufzuhalten, weil Workload und Selbstbehauptung vorgehen – und vielleicht auch, weil ein bestimmter Humor untereinander die groteske Wirklichkeit geniessbarer macht.

Die Produktion basiert auf einer gestrichenen Fassung, bei der einzelne Passagen zudem zusätzlich auf Englisch übersetzt wurden.

## Inszenierung

Die uraufführungs- und dokumentartheatererfahrene Regisseurin Jessica Glause bespielt mit dem Ensemble (Yara Bou Nassar, Brandy Butler, David Gottlieb, Jakob Leo Stark, Mara Widmann) die Überhöhung in der Grotteske und kehrt den inneren Alptraum («FEEL THE STRESS») nach aussen. «Die Stimme das System» wird kollektiviert und spricht durch jede und jeden. Aus den einzelnen «Geschichten» des Stücks werden dichte, surreale Bilder. Choreographische Einlagen versinnbildlichen die Arbeit an der «Makeline», Figuren verdichten sich in Körperlichkeiten und Sprachmuster. Songs geben Einzelnen oder dem Kollektiv kurze Momente von Reflexion oder Ausbruch – vielleicht sogar von Utopie?

## Ausstattung

Bühnen- und Kostümbildnerin Mai Gogishvili überträgt die triste Filialwelt an der Makeline in einen verheissungsvoll glitzernden Bank-/Filial-/Bunker-/Bühnen-Raum, dessen Spiegelungen zunächst über das Elend hinwegtäuschen. Die Ausstattung spannt durch das Stück den Bogen von der Pizzeria, in der Schweiz, als glänzenden Ort von Aufstiegsversprechen und Verheissung (Stichwort «Teilhabe am Wohlstand»), durch von Pizzapappe dominierten Fließbandsituationen, hin zu der alptraumhaften Nachtseite der Verausgabung. Handgefertigte Kostüme bespielen die Grenze von Grotteske und Dada – statt Entmenschlichung: Vergemüsung.

*Fun Fact:* Der Käse wurde – ohne Ver(sch)wendung von Nahrungsmitteln – nach einem eigenen Rezept von unserer Theaterrequisiteurin Irina Mafli entwickelt und gebraut.

## Musik

Bis zum Game Over und Beyond leistet das Ensemble schweisstreibend harte Arbeit, Szenenproduktion am Fließband. Und wie im Computerspiel muss beim Game Over einfach von vorne angefangen werden. Begleitet von einem an Gamification erinnernden 80er Jahre Soundscore (Joe Masi) spielt sich das Ensemble durch diese bitterbunte musikalische Abrechnung mit dem System und dem, was es aus uns macht.

### Facts behind the fiction: Die Delivery Industry

Die Pizzeria steht im Zentrum einer boomenden Branche, in der mit harten Bandagen gespielt wird: «Delivery is a race with Death, a competition with traffic cops, and a friendship with red lights», schrieb ein chinesischer Delivery Rider auf ein Message Board – ein anderer sagte: «This industry suppresses any human sense of time, and stresses data over people to a level you can't believe without experiencing».

Als Paradebeispiel von Gig Work, Plattformökonomie und algorithmisierter Arbeitsüberwachung macht die Food Delivery Industry weltweit von sich reden. Glaubt man der US-Amerikanischen Beraterfirma McKinsey, ist der globale Liefermarkt 150 Milliarden US-Dollar schwer – und hat sich in den USA während der Covid-Pandemie verdoppelt. Entsprechende Rekordgewinne waren zu verzeichnen, auch wenn sich die meisten Lieferstartups (Lieferando, Uber-Eats, Eat.ch, you name it) noch in der prärentablen Phase befinden, wo sie Risikokapital verbrennen, um Marktanteile zu erobern (Stichwort: «Delivery Wars»). Auch lieferorientierte Fastfoodketten wuchsen – nicht zuletzt dank Corona – beträchtlich (Domino's Pizza verzeichnete 2020 beispielsweise 17'600 Geschäfts-

stellen weltweit – und erklärt sich selbst zum weltweit grössten Pizzalieferservice.)

Dieser Markt floriert in der Pandemie, aber schon davor war die Wachstumskurve steil: Mehr und mehr dominiert Zeitmangel das Arbeits- und Privatleben; wer keine Zeit zu kochen hat, bestellt. Mehr und mehr wird Care- und Haushaltsarbeit auf Plattformen ausgelagert.

Die nächste Schlacht tobt bereits um Lebensmittellieferdienste (Amazon, Gorillas, Getir etc.). Kapital fließt reichlich. Aber nicht nur um Marktanteile wird erbittert gestritten, auch um Arbeitsbedingungen, die prekär bleiben. In Jakarta und Kapstadt, in Peking, Caracas und Manila, Sydney, Berlin oder Genf: Eine globale Serie von Protesten, teils angestrebten, teils erfolgreichen, teils brutal niedergeschlagenen Gewerkschafts- und Betriebsratsgründungen und wilden Streiks zeugen von einem erbitterten Arbeitskampf.

In Filialen zwischen Lahore, Liverpool und Leipzig wurde über Corona-Schutz gestritten. Und nicht nur darum: In diesem Geschäft mit kleinen Gewinnmargen pro Transaktion sind üble Arbeitsbedingungen quasi vorprogrammiert, sagt Simon Schaupp, ein Soziologe, der auch teilnehmend deutsche Lieferdienste erforscht hat (vgl. «Technopolitik von unten», Matthes und Seitz, 2021).

Wo die App zum Vorgesetzten wird und das direkte Feedback durch die algorithmische Arbeitssteuerung zur direkten Selbstoptimierung zwingt, ist der Stress besonders hoch. Unfälle sind häufig, Versicherungsschutz oft nicht vorhanden oder ungenügend.

Allgemein seien Beschäftigte leicht auszuwechseln, Lohnklau (bzw. nicht voll-ständig oder nicht rechtzeitig gezahlte Löhne) ist an

der Tagesordnung. Und bei vielen Arbeiter:innen verbindet sich die prekäre Beschäftigung mit prekären Aufenthaltsberechtigungen. Fehlende Sprachkenntnisse, fehlende Visa und fehlender Rechtsschutz liefern aus: «Das hat ganz viel zu tun mit einer Prekarisierung von niedrigqualifizierter und in den meisten Fällen migran-tischer Arbeit. Das ist der ökonomische Hin-tergrund» (S. Schaupp im Gespräch).

All das isoliert, atomisiert und macht Solidari-tät zwischen den Arbeiter:innen weniger wahr-scheinlich. Aber nicht unmöglich: Kürzlich er-kämpften Kurier:innen bei Uber Eats in Genf erfolgreich Festanstellungen.

## Songtexte

### Pizza Song

A Ananas  
B Beef  
C Curry  
D Chicken  
E Pickles  
F Feta  
G Gruyere  
und H Prosciutto  
K Garlic  
L Salmon

Pizza Pasta Pesto Pepsi  
Pizza Pasta Pesto Pepsi  
Pizza Pasta Pesto Pepsi  
Pizza Pasta Pesto Pepsi

Pizza Pizza Pizza ich will Pizza Pizza Pizza ich will  
Pizza Pizza Pizza ich will Pizza Pizza Pizza ich will  
Pizza Pizza Pizza ich will Pizza Pizza Pizza ich will

M Mais  
O Oliven  
P Pepperoni  
S Speck  
ASBund CuD Kw F und KF W  
Garlic Sausage Kebab Meat Fresh Tomatoes RacleTTe  
Cheese

Pizza Pasta Pesto Pepsi  
Pizza Pasta Pesto Pepsi

Pizza Pasta Pesto Pepsi  
Pizza Pasta Pesto Pepsi  
Pizza Pasta Pesto Pepsi

Pizza Pizza Pizza ich will Pizza Pizza Pizza ich will  
Pizza Pizza Pizza ich will Pizza Pizza Pizza ich will  
Pizza Pizza Pizza ich will Pizza Pizza Pizza ich will  
Iss mich Iss mich Iss mich Iss mich (...)  
Pizza Pasta Pesto Pepsi

### Hot Number

One hot number is all you need  
Monopoly's Pizza delivers  
30 minutes fast or free  
Monopoly's Pizza delivers  
Quality is making it  
30 Seconds baking it  
Monopoly's Pizza  
30 minutes fast or free  
Monopoly's Pizza delivers

No problem!

### Stundenlohn SONG

«Hat jemand im Februar sein Gehalt bekommen?»  
«Ich nicht!»  
«Noch nicht!»  
«Nein.»  
«Nein.»  
«Ich weiss nicht, aber ich brauche das Geld jetzt.»  
«Ich habe im Letzten Sommer, zwei Monate lang nur von Trinkgeldern gelebt.»  
«Wie hast du das hingekriegt?»  
«Miete?»  
«Er hat im Park geschlafen.»

Sorry! Schreib uns ein Mail!  
Sorry! Technische Schwierigkeiten!  
Sorry! Dazu können wir nichts sagen, das macht der Al-gorithmus!

We eat data. With every click. And every tap.  
Give me data. With every call and every chat  
Please more data. Riders never sleep in bed.  
Please more data. The system needs to know your best.

Ich als Geschäftsmodell bin so strukturiert, dass ich sehr geringe Gewinnmarge habe... Also, sehr viel Arbeit und sehr wenig Gewinn und das ist leider nur möglich mit üblen Arbeitsbedingungen. Und wenn etwas nicht auf-geht: Sorry! Technische Schwierigkeiten! Your boss is a black box. Es wird aber nur so getan als beruhe alles auf

Künstlicher Intelligenz. Weil es fancy aussieht. Weil wir der Tech-Sektor sind. Das ist aber gar nicht der Fall. Im Endeffekt sind es immer irgendwelche Menschen, die was mit Excel machen.

We eat data. With every click. And every tap.  
Give me data. With every call and every chat  
Please more data. Riders never sleep in bed.  
Please more data. The system needs to know your best.

Who do you work for when your boss is AI? Who do you work for when your boss is AI? Who do you work for when your boss is AI? Who do you work for when your boss is AI?

Who do you work for? Who do you work for?  
Who do you work for when your boss is AI? Who do you work for when your boss is AI? Who do you work for when your boss is AI? Who do you work for when your boss is AI?

Ich bin im kalt auf dem Motorrad  
Ich bring dir Pizza und Cola  
Du freust dich, Laola  
Ich freu mich, solala

Kein Betriebsrat, k- kein Betriebsrat (...)

### **Feel the stress**

Hey  
Feel the stress  
Hey feel the stress  
Everbody  
Has to feel it  
Today  
We are happy  
Or unhappy  
This is my kind of justice

### **Strange Animal**

There was a strange animal  
It's me, it'me  
I catch you  
it's me, me, me...

### **This is not a love song - public image ltd.**

I'm adaptable and I like my new role  
I'm getting better and better,  
I have a new goal

I'm changing my ways where money applies  
This is not a love song

This is not a love song  
This is not a love song  
This is not a love song

I'm going over to the other side  
I'm happy to have not to have not  
Big business is very wise  
I'm inside free enterprise

This is not a love song  
This is not a love song  
This is not a love song



## Die Stimme das System oder Who do you work for when your boss is AI?

### Das System und plattformvermittelte Arbeit

Aus: Heiner Heiland, Simon Schaupp, Digitale Atomisierung oder neue Arbeitskämpfe? Widerständige Solidaritätskulturen in der plattformvermittelten Kurierarbeit\*

Eine zentrale Rolle für die betriebliche Herrschaft in der Plattformökonomie spielt deshalb die digitale Mediatisierung der Kommunikation zwischen Arbeitenden und Unternehmen. Bei Smart Delivery und FoodTech verläuft dieser Kontakt fast ausschließlich über die App, E-Mail oder Messenger. Dabei sind viele der Nachrichten, die die Rider auf Anfragen bei Problemen erhalten, automatisiert. Deshalb haben die erteilten Antworten oft nichts mit den gestellten Fragen zu tun. «You always get these emails from <Anna>», erklärt einer der Rider. «Lovely lady, I don't know if she is real.» (...) Diese Unsicherheit führt dazu, dass eines der wiederkehrenden Gesprächsthemen unter den Ridern die Frage ist, welche Teile des Managements aus Menschen und welche aus Algorithmen bestehen. Immer wieder äussern sie halb scherzhafte Spekulationen: «I am almost starting to wonder if the whole Smart Delivery thing is maybe a big AI or something!». Auch der Verwaltungsmitarbeiter, der per Videochat die Einarbeitung neuer Rider durchgeführt hat, scheint ein ähnliches Verhältnis zum Unternehmen zu haben. Während der Präsentation spricht er von dem Unternehmen nicht als «wir» oder «die Firma», sondern stets von «das System».

Zum Beispiel: «Das System weiss immer, wo ihr seid und wie schnell ihr arbeitet, und es mag gar nicht, wenn ihr langsam fahrt.» Ein mit der Kontrolle der Rider beauftragter Senior Rider Captain erklärt, dass diese Evaluation und das Feedback fast vollständig automatisiert ablaufen. Das heisst, ein Großteil der Kontrolle funktioniert nach dem kybernetischen Modell von automatisierter Datenerhebung und Feedback, das die Rider zur Selbstregulierung anhalten soll.

Insgesamt ist die App für die Rider, obwohl sie die Koordinations- und Disziplinarfunktion eines menschlichen Vorgesetzten übernimmt, eine Blackbox. (...) Diese undurchsichtige Struktur der technisch vermittelten Arbeitssteuerung scheint durchaus absichtsvoll herbeigeführt zu werden. (...) Auch auf Nachfrage werden die dem Algorithmus zugrundeliegenden Regeln den Ridern nicht mitgeteilt: «Das hat mich auch immer interessiert, wie das funktioniert, aber das ist das grosse Smart Delivery-Geheimnis», erklärt einer von ihnen. Tatsächlich werden infolge des hohen Automatisierungsgrades auch von den Ridern viele Unzulänglichkeiten der Arbeitsorganisation eher als technische denn als menschliche Probleme wahrgenommen:

«Das sind immer so Sachen, die passieren, weil irgendein technischer Fehler dafür gesorgt hat und das nicht mal einer war, der es böse meinte, und du nicht mal jemanden hast, den du anmeckern kannst. (...) Ich würde gerne Leute haben, die ich anmeckern kann, wenn sowas passiert, aber meistens ist es ein technischer Fehler.»

\* [https://soziologie.philhist.unibas.ch/fileadmin/user\\_upload/soziologie/Paper\\_Simon\\_Schaupp.pdf](https://soziologie.philhist.unibas.ch/fileadmin/user_upload/soziologie/Paper_Simon_Schaupp.pdf)

**Spiel**

**Yara Bou Nassar**

Yara Bou Nassar ist seit der Spielzeit 2020/21 festes Ensemblemitglied am Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/yara-bou-nassar/>

**Spiel**

**Brandy Butler**

Brandy Butler ist seit der Spielzeit 2019/20 festes Ensemblemitglied am Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/brandy-butler/>

**Spiel**

**Jakob Leo Stark**

Jakob Leo Stark ist seit der Spielzeit 2019/20 festes Ensemblemitglied am Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/jakob-leo-stark/>

**Spiel**

**David Gottlieb**

David Gottlieb: ein echtes Berliner Original, aus Prenzlauerberg. Studiert seit 2019 Schauspiel an der ZHdK. Am Neumarkt scootete er bereits auf E-Scootern durchs «Trottinett Ballet» und berechnete bereits da, ob sich die Investition in E-Mobilität für einen Delivery Rider lohnen kann.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/david-gottlieb/>

**Spiel**

**Mara Widmann**

Mara Widmann wurde 1986 in Berlin geboren. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie von 2007–2011 an der Hochschule der Schauspielkunst «Ernst Busch Berlin». Ihre Schauspielkarriere begann 2011 am Berliner Ensemble. Dann gehörte sie zum festen Ensemble des Münchner Volkstheaters, dem sie auch jetzt noch als Gast verbunden bleibt.

Hinzu kommen eigene Arbeiten, szenische Lesungen und Produktionen unter anderem am Pathos München und am Metropoltheater. Mara steht seit 2010 auch für Film und Fernsehen vor der Kamera. 2020 wurde sie für ihre Darbietung in «Innuendo» am PATHOS Theater mit dem Kulturstern der Münchner Abendzeitung geehrt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/mara-widmann/>

**Regie**

**Jessica Glause**

Jessica Glause arbeitet als Regisseurin im deutschsprachigen Raum. Ihr Schwerpunkt liegt auf recherchebasierten Stückentwicklungen und zeitgenössischer Dramatik. Glauses Inszenierungen wurden mehrfach zu Festivals eingeladen und mit Preisen ausgezeichnet. 2018 verlieh ihr die Stadt München den Förderpreis Theater. Sie arbeitet u. a. am Schauspiel Frankfurt, am Theater Freiburg, den Münchner Kammerspielen und am Volkstheater München.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/jessica-glause/>

**Text**

**Lubna Abou Kheir**

Lubna Abou Kheir ist in Damaskus geboren und studierte dort dramatisches Schreiben an der Hochschule für Theater. Sie kam 2016 in die Schweiz, war Stipendiatin des Watch and Talk Programms am Theaterspektakel und Teilnehmerin des Schreibateliers Our Voice/Our Hope am Schauspielhaus Zürich. Heute lebt und arbeitet sie in der Schweiz. Ihr Kurzstück Damaszener Café, das sie auch selbst performte, war 2018 in der Tuchlaube Aarau, der Kaserne Basel und der Winkelwiese Zürich zu sehen. 2019 brachte das Neumarkt ihr Stück «Gebrochenes Licht» zur Uraufführung.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/lubna-abou-kheir/>

**Dramaturgie**

**Julia Reichert**

Julia Reichert ist seit der Spielzeit 2019/20 Co-Direktorin und Dramaturgin am Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/julia-reichert/>

### **Ausstattung**

#### **Mai Gogishvili**

Mai Gogishvili ist eine georgische Bühnen- und Kostümbildnerin – und arbeitet u.a. am Theater Dortmund, Theater Freiburg, Schauspielhaus Stuttgart, VBB Bozen, Münchner Volkstheater und den Münchner Kammerspielen. Ihre Bühnen- und Kostümentwürfe sind einer symbolischen Übersetzung der im jeweiligen Stück verhandelten Themen. Inhaltlich setzt sie sich gerne mit den sozialen Fragestellungen auseinander, die im weitesten Sinne sie betreffen und beschäftigen. Mit Jessica Glause verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/mai-gogishvili/>

### **Musik**

#### **Joe Masi**

Joe Masi ist ein Münchner Musiker, Komponist und Soundartist. Nach seinem Bachelor of Recording Arts absolvierte er den Masterstudiengang «Sound Studies and Sonic Arts» an der Universität der Künste in Berlin. Neben seiner Tätigkeit als Komponist und Keyboarder in diversen Münchner Bands (Das Weiße Pferd, Murena Murena, Protein) betreibt er zusammen mit Cpt. Yossarian das Aufnahmestudio »Katzelbaum« in München. Hier gehen neben der Münchner Szene auch Musiker wie u.a. Nick McCarthy (Ex-Franz Ferdinand), Joel Gibb (Hidden Cameras) oder Manuel Da Coll (LaBrassBanda, Pollyester) ein und aus. Ersten Bühnenmusiken ab 2008 folgten Engagements am Deutschen Theater Berlin, Volkstheater München, Schauspielhaus Hannover und am Residenztheater München. Seit 2015 auch Musik für Film und Fernsehen. Er arbeitet u. a. mit Jessica Glause, Brit Bartkowiak und Pola Beck zusammen. Zusammen mit Cpt. Yossarian bildet er das Produzentenduo «Meerkat».

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/joe-masi/>

### **Medien**

<https://www.kulturzueri.ch/scout-datenbank/beitraege/menschen-hinter-der-kulisse-dramatikerin-lubna-abou-kheir/>



**Impressum**

Neumarkt  
Neumarkt 5  
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64  
theaterneumarkt.ch

**Texte**

Julia Reichert

**Redaktion**

Michel Rebosura

**Gestaltung**

Pascale Lustenberger

**Pressekontakt**

Michel Rebosura  
michel.rebosura@theaterneumarkt.ch